



PREDIGT MEETS KLEINGRUPPE
Predigtreihe: Normal ist das nicht
Teil 6 – WOHLTÄTIG
Dirk Gönkel

Wie immer gilt: Sucht Euch die Fragen aus, die für Eure Kleingruppe (KG) passen. Es muss nicht alles beantwortet werden.
Gottes Segen für Eure gemeinsame Zeit.

EINSTIEG

Wir sind bereit einander zu helfen und lassen uns helfen (ca. 5-10 Min)

Tauscht euch darüber aus, wo ihr in den letzten Tagen (Wochen) bereit wart zu helfen, geholfen habt oder selbst Hilfe erlebt habt.

Das können und dürfen ganz unterschiedliche Dinge sein, auch Hilfe innerhalb der Familie (leibliche wie geistliche) zählen!

1. Warum ist helfen (wohltätig sein) bei Gott so wichtig?

Die Bibel ist voll davon, dass sich Gott Hilfe für den Nächsten wünscht. Und ganz besonders für die Armen, Zerbrochenen und Hilfsbedürftigen. Dieser Wert geht – um im Bild des Eisbergs zu bleiben – direkt auf das kleine 1x1, die Basics, die Grundüberzeugungen unseres Glaubens zurück. Lest dazu:

3. Mose 19,18

Markus 12,28-32

Diese Grundüberzeugung zieht sich durch die ganze Bibel.

Was glaubt ihr (ist natürlich ein bisschen spekulativ), warum ist dieses Thema der „Nächstenliebe“ das „sich um den anderen kümmern“ Gott so wichtig?

2. Bedingungsloses Helfen in der Gemeinde

Lest dazu:

Apostelgeschichte 2,42-47 (besonders zum Thema VV 44+45)

Das ist zuallererst mal eine Beschreibung, wie die ersten Christen das Thema „Helfen“ innerhalb der Familie Gottes, der Gemeinde gelebt haben.

Ein paar Fragen zum Austausch

Ist das in der heutigen Zeit realistisch?

Würde euch so eine Gemeinde gefallen?

Wie könnte man das leben und organisieren?

Wo ist die Grenze zwischen Fürsorge und ausgenutzt werden?

3. Sich Helfen lassen

In Apg 6 wird ein Teil der Witwen übersehen. Anstatt das einfach anzusprechen, wird herumgedrückt, hinter vorgehaltener gesprochen – es rumort und wird gemurrt.

Was meint ihr, warum fällt es uns so schwer, wenn es Not gibt, das offen, ehrlich und direkt anzusprechen?

Persönlich

Falls ihr es wollt und falls vorhanden: Tauscht euch über eure Herausforderungen aus, die euch beschäftigen und die euch über den Kopf gewachsen sind oder die euch vielleicht drohen über den Kopf zu wachsen.

Solltet ihr Hilfe benötigen und wünschen, dann sagt das dazu.

Anmerkung

Sollte eine mögliche Herausforderung so groß sein, dass ihr das als Kleingruppe nicht stemmen könnt oder wollt (das darf sein), dann wendet euch gerne an einen der Stadtmissionare, damit wir als ganze PSM-Familie helfen können.

3. „Geben ist seliger als nehmen“

Paulus schreibt dieses Jesuswort nicht nur seinen Ephesern, sondern allen Christen ins Stammbuch.

Lest dazu:

- Apostelgeschichte 20,32-36**
- Sprüche 19,17**
- Psalm 112,5+6**
- Jesaja 58,10**
- Matthäus 25,40**
- Jakobus 1,22-25**
- 2. Korinther 9,6+7**

Dieses „Naturgesetz“, das Jesus formuliert, wird durch die Forschung bestätigt. Falls euch diese Forschung interessiert, findet ihr eine kurze Zusammenfassung hier:

<https://www.dasgehirn.info/aktuell/frage-an-das-gehirn/ist-geben-seliger-denn-nehmen>

Die ausführlichen Studien sind auf der Homepage der Simon Fraser Universität (Kanada), am Lehrstuhl für Psychologie von Dr. Lara Aknin veröffentlicht:

<https://www.sfu.ca/psychology/research/hhl/publications.html>

Zum Gespräch

Seid ihr selig (glücklich)? Was macht euch glücklich? Nehmt ihr bei euch persönlich einen Zusammenhang zwischen Bereitschaft zu geben und Glück wahr?

Tauscht euch aus, wie und wo ihr das erlebt.

Überlegt wo und wie ihr „geben“ könnt.

4. Geben konkret

Für die PSM

Was wisst ihr von der PSM? Wo gibt sie?

Tauscht euch aus, betet und überlegt in den Kleingruppen, was unser „Geben“ sein kann.

Teilt uns bitte eure Überlegungen und Eindrücke mit.

Für dich

Geben kann auf unterschiedliche Art und Weise passieren: Geld, Zeit, Wissen ...

Sammelt Ideen, wie man (du, ihr) geben könnt.

5. Test

Testet Jesus darin, ob Geben wirklich selig (glücklich) macht.

Berichtet euch in den nächsten Wochen immer wieder davon.